Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 131 (1980)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der andern Fachbereiche für seine eigene Arbeit zu nutzen. Schliesslich wird der Verfasser auch den deutschsprachigen Forschern gerecht, die auf diesem Fachbereich grundlegende Beiträge geleistet haben, und er betont mit Recht, dass die verschiedenartigen Strukturelemente der Populationen eine ebenso sorgfältige Bearbeitung erfahren müssen wie die dynamischen Vorgänge. In diesem Sinne stellt das Buch nicht nur eine Zusammenfassung, sondern einen durchaus eigenständigen Beitrag zur Populationslehre dar, der sich ausserdem durch ein erfolgreiches Bemühen um klare Grundbegriffe auszeichnet.

Der Band richtet sich an alle Zoologen und Ökologen, für die er in allen Teildisziplinen eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage darstellt. Dies gilt insbesondere auch für die zahlreichen Bereiche der angewandten Biologie, wie etwa die Schädlingskunde, den Pflanzenschutz, die Wildbiologie oder die Fischerei, die heute nicht mehr auf fundierte, ökologische Kenntnisse verzichten können. Das Buch sollte deshalb in keiner Fachbibliothek fehlen. Für den Forscher überaus wertvoll ist auch das Literaturverzeichnis, in dem das wesentliche Schrifttum bis zum Jahre 1978 verarbeitet und mit rund 1800 Titeln belegt worden ist. *K. Eiberle*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

OTT, W.:

Wald und Forstverwaltung im Spiegel der öffentlichen Meinung

Ergebnisse einer Meinungsumfrage in Baden-Württemberg. — Allg. Forstzeitschrift, *35* (1980), H. 15, S 397ff.

In Baden-Württemberg ist 1976/77 eine repräsentative Meinungsumfrage zum Thema Wald durchgeführt worden. Zufälligerweise machen viele Fragestellungen den Vergleich mit der Meinung der Schweizer Bevölkerung möglich (vergleiche Schweiz. Z. Forstwesen 8/1979).

Bei der Bewertung der Waldfunktionen herrscht weitgehende Übereinstimmung. Am höchsten bewertet wird der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, gefolgt von der Erholungswirkung. Die Bedeutung des Waldes als Produzent eines wichtigen Rohstoffes wird (vor der Energiekrise II) nicht in ihrer vollen Tragweite erkannt. Als einer der Hauptgründe führt auch die deutsche Untersuchung an, dass das Holz im täglichen Leben des einzelnen eine verhältnismässig untergeordnete Rolle spielt.

Die Entwicklung des Waldbestandes wird in Baden-Württemberg wie in der Schweiz mehrheitlich falsch beurteilt: Der vermeintlichen Verminderung des Waldareals steht eine reale Zunahme gegenüber. Eine interessante Feststellung ist, dass in Baden-Württemberg die Rodungspolitik der Forstbehörden bei den Städtern auf deutlich grösseres Missfallen stösst als bei der Landbevölkerung, die wohl weniger persönliche Erfahrungen mit dem Rodungsdruck aufweisen kann.

In beiden Untersuchungsgebieten wird der Pflegezustand eines Waldes von der Bevölkerung primär an der Menge des im Bestand liegenbleibenden Holzes gemessen. Erstaunlich, dass sich in Baden-Württemberg nur 8 % der Befragten an der Anlage von Kahlschlägen und nur 7 % am Einsatz von Maschinen stören. Beunruhigend dagegen ist der Umstand, dass der Holzeinschlag von einer Mehrheit der Befragten als zu hoch bezeichnet wird. Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist in der Bevölkerung weitgehend unbekannt.

Schlechte Kenntnisse über Wilddichte und Wildschäden führen in Baden-Württemberg zur Folgerung, die in Fachkreisen geführten Diskussionen hätten noch nicht

die erforderliche Breitenwirkung erlangt. Demgegenüber wird in der Schweizer Untersuchung der Schluss gezogen, die Bevölkerung dürfe im Zusammenhang mit dem Wildproblem nicht mit forstlichen Klagen überstrapaziert werden. Ein amüsantes Detail aus der deutschen Untersuchung: Auf die Frage nach fehlenden Erholungseinrichtungen werden vor allem «Tiere» gewünscht!

In Baden-Württemberg ist leider die Einstellung der Bevölkerung zum Waldstrassenbau nicht abgeklärt worden. Immerhin werden auf die Frage nach den beliebtesten Erholungseinrichtungen «ausgebaute Wanderwege» mit Abstand am häufigsten genannt.

Die Resultate der Meinungsumfrage von Baden-Württemberg sind sauber und leicht lesbar dargestellt. Es sollte für jeden Forstmann selbstverständlich sein, sich mit der Einstellung des Bürgers zum Wald auseinanderzusetzen, zumal sich dieser im öffentlichen Wald «in der Position eines Quasi-Eigentümers befindet». *R. Graf*

Kostensenkung bei Holzernte und -transport

Der Forst- und Holzwirt, *35* (1980), 3, 41—44

Aufgrund der unbefriedigenden Ertragssituation in der Forstwirtschaft und in bedeutenden Bereichen der Holzwirtschaft wurde im Auftrage des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durch die finnische Beratungsfirma Jaako Pöyry eine Untersuchung zur Kostensenkung bei der Holzernte und beim Holztransport durchgeführt. Die Studie zeigt einerseits eine Fülle von möglichen Ansatzpunkten für eine Rationalisierung auf, anderseits — und dies ist für den schweizerischen Leser des Artikels von Bedeutung — werden keine grundsätzlich neuen Möglichkeiten aufgezeigt. Es wird klar herausgestellt, dass die deutschen Forstbetriebe unter ganz andern Umständen als die Betriebe vieler anderer Länder arbeiten müssen. Vieles, was zunächst als mangelnde Rationalität erscheint, hat seine Ursache in tiefer liegenden Umständen, wie Struktur der Waldbesitzer und Holzabnehmer, Anforderungen der Umwelt sowie die Arbeitskraftkosten und Holzerntetarife.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie seien im folgenden kurz erwähnt:

— Im internationalen Vergleich liegen die Kosten der Holzernte in der Bundesrepublik sehr hoch.
— Die Anwendung technisch rationeller Methoden wird durch die Anforderungen der Umwelt begrenzt.
— Die Einführung mechanisierter Methoden wird durch die hohen Qualitätsanforderungen der Holzverbraucher erschwert.
— Die Holzlängen beim Schwachholz müssen noch mehr den Erfordernissen rationeller Arbeitsverfahren angepasst werden.
— Bei der eigentlichen Holzernte sollte generell auf Einmannarbeit (in Zweimannrotte) übergegangen und die Waldvermessung des Holzes eliminiert werden.
— Die Transportkosten sind im internationalen Vergleich zu hoch.
— Die gegenwärtige Struktur der Holzabnehmer mit teilweise kleinen Einkaufsmengen und differenzierten Sortenwünschen wirkt sich erschwerend aus.

Die Ergebnisse der Studie dürften wohl auch für die schweizerische Forstwirtschaft interessante Informationen liefern und deshalb bei den Bemühungen um eine rationellere Holzernte richtungsweisend sein. *K. Rechsteiner*

Waldbau, Landschaft und moderner Vogelschutz

Allgemeine Forstzeitschrift, *35* (1980), H. 8

Das reich und zum Teil mit prächtigen Farbbildern illustrierte Sonderheft ist auf den biologischen Umweltschutz ausgerichtet und behandelt in einer Reihe anregender Aufsätze vor allem Fragen des Vogelschutzes. Es bietet Forstleuten, Naturschützern und Ornithologen viel Wissenswertes und reiche Anregung.

H. Leibundgut